

U3 Konzeption Nesthäkchen

Kindertagesstätte Landmäuse Eschenrod



Träger: Der Magistrat der Stadt Schotten

Kita-Leitung: Frau Heike Weiland

Schottener Straße 14, 63679 Schotten

Kontakt: 06044/759

Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Bürgermeisters	Seite 1
1.	Einleitung	Seite 2
1.1	Unser Bild vom Kind	Seite 2
1.2	Das sind wir	Seite 3
2.	Unsere pädagogische Arbeit	Seite 3
2.1	Eingewöhnung	Seite 4-6
2.2	Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zum Kind	Seite 7
2.3	Förderung der Bewegung, der Wahrnehmung und des selbständigen Spiels	Seite 7-9
2.4	Tagesablauf, Wochenplan und Angebote	Seite 10-12
2.5	Inklusion	Seite 12
3.	Worauf wir besonderen Wert legen	Seite 13
3.1	Bringen – Anvertrauen – Trennung	Seite 13
3.2	Mahlzeiten	Seite 14
3.3	Erholungsphasen – Schlafen	Seite 15
3.4	Sauberkeitsentwicklung	Seite 16
3.5	Sprachentwicklung	Seite 17
3.6	Umgang mit Krankheit des Kindes	Seite 17-18
4.	Rolle der Erzieherin und die Bedeutung der Teamarbeit	Seite 19
5.	Beobachtung – Dokumentation – Portfolio	Seite 20
6.	Übergang in die Kita- Gruppe	Seite 21-22
7.	Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 23
7.1	Erziehungspartnerschaft	Seite 23
7.2	Kontinuierliche Kommunikation	Seite 23-24
8.	Feste und Feiern	Seite 25
9.	Träger und Rahmenbedingungen	Seite 26
9.1	Unser Träger	Seite 26
9.2	Das Personal	Seite 26
9.3	Die Räumlichkeiten	Seite 26
9.4	Die Anmeldung	Seite 27
9.5	Schließzeiten	Seite 27
10.	Vernetzung, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 28

1. Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir freuen uns darüber, dass Sie Ihr Kind in unserer städtischen Kindertagesstätte „Landmäuse“ in Eschenrod angemeldet haben.

Mit diesem Konzept wollen wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit und die dahinterstehenden Grundsätze geben sowie Ihnen allgemeine Informationen über die Einrichtung vermitteln.

Die Stadt Schotten möchte ihren Beitrag dazu leisten, dass Ihrem Kind eine unbeschwerte und glückliche Kindheit ermöglicht wird und es zu einem lebensbejahenden Menschen heranwachsen kann. Wir bieten eine zeitgemäße Kinderbetreuung, indem wir Ihrem Kind einen Erlebnis- und Erfahrungsraum für das Leben und Lernen miteinander zur Verfügung stellen. Wir wollen Fantasie und Kreativität, Körper- und Sinneswahrnehmungen genauso fördern wie die vorschulische Bildung und das entsprechende Sozialverhalten.

Versetzen Sie sich beim Lesen unseres Konzeptes in Ihre eigene Kindheit und denken daran, was Ihnen damals alles Freude bereitet hat.

Die Leitungen unserer städtischen Kindergärten und die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind gut ausgebildet, motiviert und nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, damit sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und sinnvoll aufgehoben ist.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Gez.

Benjamin Göbl, Bürgermeister

1. Einleitung

Wir, das Team der Nesthäkchengruppe, haben diese Konzeption als schriftliche Darstellung unserer pädagogischen Arbeit ausgearbeitet.

1.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind bringt eine Truhe mit Schätzen mit...

...Neugierde, Offenheit, Interesse, Lebensfreude, Wissen, Lebendigkeit & Urvertrauen.

Auf seiner Reise durch unsere Gruppe wird die Truhe gefüllt mit...

...Erfahrungen, Vertrauen, Unterstützung, Eindrücken, Erlebnissen, Werten, Spielkameraden, Eigenständigkeit, Selbstbestimmung, Regeln, Anregungen, Angeboten, Vorbildern & Entwicklung.

Kinder kommen als eigenständige Persönlichkeiten zur Welt und verfügen von Anfang an über soziale Kompetenzen. Für ihre Entwicklung brauchen sie vor allem verlässliche, liebevolle Bezugspersonen und eine geborgene Umgebung, die zum Entdecken, Ausprobieren, Wachsen und Lernen einladen.

*„Hier darf **ich** sein, wie **ich** bin!“*

1.2 Das sind wir

Wir sind 3 Erzieherinnen und eine Auszubildene der Fachschule, die mit großem Engagement für die Kinder eine bestmögliche Umgebung schaffen, in der sie...

... sich immer ernstgenommen fühlen.

... Wertschätzung, Geborgenheit, Stabilität, Sicherheit & Beständigkeit erfahren.

... auf ihrem Entwicklungsweg begleitet und unterstützt werden.

Wir tun dies aus Überzeugung und mit großem Herz.

2. Unsere pädagogische Arbeit

Wir orientieren uns am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Um die Kinder auf ihrem Weg in all ihren Kompetenzen zu stärken arbeiten wir täglich nach dem situations- und bedürfnisorientierten Ansatz. Dies bedeutet, dass sich all unsere Handlungen, ob spontan oder geplant, an den Bedürfnissen und der aktuellen Lebens- und Entwicklungssituation der Kinder orientieren.

Im Vordergrund steht dabei das soziale Lernen. Der Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten geschieht im Zusammenhang mit situationsorientiertem Lernen.

Das Kind steht immer im Mittelpunkt, ist Akteur seiner eigenen individuellen Entwicklung und steht in ständiger Auseinandersetzung mit Menschen, Gegenständen und Themen seiner Umwelt.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder zu beobachten, deren Schlüsselsituationen zu erkennen und pädagogisch aufzugreifen und zu fördern. Hierbei erhalten die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und sich auszuprobieren. Sie lernen so, ihre Lebenssituation autonom und kompetent zu bewältigen.

In allen Entwicklungsbereichen der Kinder, sehen wir uns als familienergänzende Institution.

2.1 Eingewöhnung

Eine sanfte Eingewöhnung in die neue Umgebung ist ganz besonders für unsere unter Dreijährigen von großer Bedeutung. Um den Übergang vom vertrauten zuhause zu dem neuen Unbekannten sicher und schonend zu gestalten, wird jede Eingewöhnungszeit individuell auf das Kind abgestimmt.

Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind aufzubauen, um einen guten und gesunden Start in seinen neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen.

Wir legen besonderen Wert darauf, die Eltern ausführlich über den Verlauf der Eingewöhnung zu informieren und möglichst viel über das Kind zu erfahren.

Dies geschieht in unserem Aufnahmegespräch und auch beim täglichen Austausch während der Eingewöhnungsphase. Wir erwarten von den Eltern, dass sie während der ersten 2-3 Wochen der Eingewöhnung ihres Kindes, da sein können und es ohne Zeitdruck zu begleiten.

Die Eingewöhnung orientiert sich an dem Münchner sowie dem Berliner Modell und wird individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt. Es gestaltet sich wie folgt:

1. Schritt

In den ersten drei Tagen bleibt das Kind gemeinsam mit seiner Bindungsperson 1-2 Stunden (individuell auch länger) in der Gruppe. Dadurch bekommt das Kind ein Gefühl von Sicherheit, ein positives Gefühl und keine Überforderung. Die Bindungsperson verhält sich passiv (wenn das Kind es zu lässt), während die Erzieherin über Spielangebote Kontakt zu dem Kind aufnimmt. Die Erzieherin reagiert auf Signale und bietet dem Kind ihre Hilfe an. Die Bindungsperson bleibt in dieser Zeit als sichere Basis bestehen, zu der sich das Kind jederzeit zurückziehen kann. Pflegeaktivitäten erfolgen noch nicht durch die Erzieherin.

2. Schritt

Nach diesen drei Tagen wird ein erster Trennungsversuch durchgeführt. Die Dauer der Trennung sollte jedoch zunächst etwa 15- 30 Minuten betragen. Die Bindungsperson bleibt dabei im Gebäude oder in unmittelbarer Nähe. In dieser Zeit wird beobachtet, wie das Kind auf die Trennung reagiert.

Je nachdem, wie das Kind reagiert entscheidet sich die Eingewöhnungsdauer.

3. Schritt, Stabilisierungsphase

Langsame Ausdehnung der Trennungszeiten, Bindungsperson hält sich immer kürzer im Gruppenraum auf, zieht sich langsam zurück. Erzieherin übernimmt zunehmend die Pflegeaktivitäten für das Kind. Die Erzieherin kann die Funktion der sicheren Basis übernehmen.

4. Schritt, Schlussphase

Die Bindungsperson hält sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar.

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn sich das Kind schnell von einer Erzieherin trösten lässt und danach interessiert und neugierig den Raum erkundet, spielt und sich für die anderen Kinder interessiert.

Nun ist jedes Kind anders. Bei manchen funktioniert dieses Modell auf Anhieb, während andere Kinder die Trennung nicht so gut verkraften.

Geben Sie Ihrem Kind Zeit, sich an die neue Umgebung und die Erzieher zu gewöhnen.

Alle wichtigen Grundsätze auf einen Blick

- **Sie bleiben bei Ihrem Kind, wenn es sich nicht lösen kann.**
Verhalten sich dabei aber zurückhaltend und beobachten das Gruppengeschehen.
Dadurch bekommt Ihr Kind die nötige Sicherheit.
- **Dauer und Zeitpunkt der Trennung wird mit der Erzieherin besprochen.**
Die vereinbarte Zeit muss unbedingt eingehalten werden. Ihr Kind muss sich darauf verlassen können, dass Sie es pünktlich abholen.
- **Sie verabschieden sich bewusst von Ihrem Kind und verlassen den Raum,** bleiben aber immer erreichbar. Das Verhalten Ihres Kindes zeigt uns, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.
Besonders wichtig sind bei den Trennungen die bewussten Verabschiedungen. Wenn Sie einfach gehen, wird Ihrem Kind die Sicherheit genommen und es lernt, dass es immer und jederzeit möglich ist, dass Sie einfach verschwinden.
Dadurch wirkt Ihr Kind angespannter und versucht die Situation zu kontrollieren, indem es bei Ihnen bleibt, vermehrten Körperkontakt sucht, um mitzubekommen wann Sie gehen.
- **Tägliche Verabschiedungsrituale** helfen allen Beteiligten bei der Bewältigung dieser Situation und geben Orientierung.
- **Sie ziehen sich mehr und mehr zurück,** damit Ihr Kind die Vertrauensbasis zur Erzieherin erweitert. Nach mehreren Trennungen hat Ihr Kind die Erfahrung gemacht, dass Sie mit Sicherheit wiederkommen und es lernt, dass es der Erzieherin vertrauen kann.
- **Grundsätzlich wird die Dauer der Betreuungszeit individuell auf das Kind abgestimmt.** Erst wenn das Vertrauen vorhanden ist und Ihr Kind den Vormittag sicher bewältigt, wird das Mittagessen und der Mittagsschlaf hinzugefügt.
- **Sie müssen während der gesamten Eingewöhnungszeit immer telefonisch erreichbar sein!**
- Nach 2-3 Wochen wird sich Ihr Kind bei uns eingelebt haben und wir hoffen, dass es sich bei uns wohlfühlt. *Jedes Kind reagiert auf die neue Situation anders, daher könnte es auch sein, dass Sie mehr Zeit für die Eingewöhnung einplanen müssen.*

2.2 Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zum Kind

Die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten ist eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe. Sie brauchen feinfühlig und liebevoll Bezugspersonen, die auf ihre Bedürfnisse angemessen reagieren, sie altersentsprechend unterstützen und ihnen genügend Raum und Zeit zur Entwicklung ihrer Selbständigkeit geben. Kleine Kinder sind darauf angewiesen, sich diesen Bezugspersonen zuwenden zu können und deren Nähe zu erfahren. Die körperliche Zuwendung (in den Arm nehmen, kuscheln) wird dem Kind nur in dem Maße entgegengebracht, wie es das Kind mag. Geschieht dies, erleben die Kinder Geborgenheit. Uns ist es wichtig, dass eine partnerschaftliche Beziehung zu den Kindern entsteht, in der die Kinder Wertschätzung erfahren, sich ernstgenommen fühlen und dadurch eine vertrauensvolle Basis geschaffen wird. Auch wollen wir mit den Kindern sinnvolle Regeln und Grenzen leben, die ihnen notwendige Orientierungspunkte/Sicherheit für das gemeinsame Miteinander schaffen.

2.3 Förderung der Bewegung, der Wahrnehmung und des selbstständigen Spiels

Bewegung im Kleinkindalter ist für die gesamte Entwicklung von großer Bedeutung. Die Kinder haben ein natürliches und individuelles Bedürfnis nach Bewegung. Sie bewegen sich viel und gerne, probieren sich aus und nehmen dadurch ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Kinder brauchen Bewegung, um sich ihre materielle und soziale Umwelt anzueignen, sie zu erkunden und zu erschließen. Durch das Auseinandersetzen mit der Umwelt machen Kinder vielfältige sinnliche Erfahrungen. Kinder lernen ihren eigenen Körper kennen, erproben ihn, bauen sich ihr eigenes Körperbild auf und werden selbstbewusst.

Gestaltung der räumlichen Umgebung

Unser Raumkonzept lädt zum Bewegen, zu selbstaktivem Handeln, zu konzentriertem Arbeiten, zur Beziehungsgestaltung und Ruhepausen/Rückzug ein.

Hier können die Kinder:

... sich ihrer Entwicklung entsprechend bewegen und entfalten

... mit allen Sinnen lernen

... ihre Bedürfnisse ausleben

... sich ausprobieren

Darüber hinaus sollen Räume zur Entwicklung von Selbstbildungsprozessen, zum Experimentieren, zum Entspannen, zum allein und mit anderen spielen einladen und so gestaltet sein, dass all dies in einem geschützten Rahmen stattfinden kann. Sie brauchen Gelegenheiten, ihre Umgebung unmittelbar sinnlich zu erleben, sich in ihr zu spüren und die Grenzen zwischen sich und ihrer Umwelt am eigenen Körper zu erfahren, damit sie Zusammenhänge erkennen und nachvollziehen können. Sie benötigen den Raum, Erfahrungen aus erster Hand zu erleben, egal ob riechen, hören, sehen, schmecken, fühlen oder bewegen.

Bewegung

„Kinder sind und brauchen Bewegung. Wer immer Kinder beobachtet, stellt rasch fest, dass sie immer in Bewegung sind. Sie haben eine förmliche unbändige Energie und eine scheinbar unbegrenzte Freude an Körpererlebnissen. Sie hüpfen, schaukeln, rennen, springen, kriechen, klettern, hangeln, ducken und balancieren was das Zeug hält. Ihr natürliches Neugierverhalten führt sie dazu, sich tätig und aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.“

(Rohnke)

Gerade für die Entwicklung spielt Bewegung eine zentrale Rolle. Sie stellt eine unabdingbare Voraussetzung für die körperliche, geistige, soziale und emotionale Entwicklung dar. Dem natürlichen Drang nach Bewegung nachzugehen, fördert zudem den Erwerb der Sprache und ist somit für die ganze Entwicklung förderlich. Deshalb bieten wir den Kindern altersgerechte

Bewegungsmöglichkeiten während des gesamten Tages und auch in speziellen Bewegungseinheiten an. Ob im Gruppenraum, im Turnraum oder im Garten...

... wir sind immer in Bewegung.

Durch das „Selber-Tun“ wächst das Selbstvertrauen und die Selbständigkeit der Kinder.

Das Freispiel- Spielen und Lernen

Spielen ist das wichtigste Element der kindlichen Entwicklung und des Lernens. Es hat eine hohe Bedeutung für die Stärkung der kindlichen Kompetenzen. Spielen ist ein elementares Bedürfnis der Kinder, in der sie sich ihre Welt aneignen. Lernen im Spiel bedeutet Lernen durch praktische Erfahrungen. Sie erkunden Gegenstände, probieren sie aus und freuen sich an ihrem Tun und ihren Erfolgen. Sie werden zum eigenen Handeln angeregt und ermutigt.

„Ein Kind, das spielt, lernt auch immer“

(Gerhard Regel)

Wir geben unseren Kindern genügend Zeit für das freie Spiel und gestalten eine einladende, ermutigende und inspirierende Spielumgebung. Hierbei können die Kinder selbst bestimmen:

... in welcher Spielecke/Spielort sie spielen

... womit sie spielen

... mit wem sie spielen/oder allein spielen

... wie lange sie etwas spielen

2.4 Tagesablauf, Wochenplan und Angebote

Um den Kindern in diesem Alter die nötige Sicherheit und Orientierung zu geben, ist unser Tagesablauf klar strukturiert und leicht verständlich. Er motiviert die Kinder, ihre kindliche Neugierde, Interessen und Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Unser Tagesablauf

7.15 – 9.00 Uhr	Ankommen, Begrüßung, Freispiel
9.00 - 9.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.30 – 11.15 Uhr	Freispiel, Pflege, kreative Angebote, Aufräumen
11.15 – 11.30 Uhr	Sitzkreis
11.30 - 12.30 Uhr	Abholung der Halbtagskinder/Bus (ab dem 2.Geb.)
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen, Pflege
ab 12.30 Uhr	Mittagsschlaf (nur für 16.15 Uhr Modul Kinder)
bis 14.00 Uhr	Abholung der 14.00 Uhr Modul- Kinder
15.00 – 15.30 Uhr	Kaffeestündchen
bis 16.15 Uhr	Abholzeit

Wochenplan

- *Donnerstags* findet unser **gesundes Frühstück** statt.
Hierfür bringt jedes Kind 1–2-mal pro Monat Lebensmittel mit. Die Eltern bekommen einen Zettel, auf dem steht, welche Lebensmittel benötigt werden. Gemeinsam mit den Kindern wird das Frühstück zubereitet.
- *Freitags* treffen wir uns um 8.45 – 9.00 Uhr mit allen Kita-Kindern zum **gemeinsamen Singen** im Flur.
Auch unser **Turnraumtag/Bewegung im Turnraum** findet an diesem Tag von 9.45 – ca. 12.00 Uhr statt.

Angebote

Unsere Nesthäkchen sind individuelle Persönlichkeiten, die sich auf den Weg machen, ihre Umwelt zu erkunden. Sie sind neugierig, selbstbewusst und mutig und wollen die „Dinge“ in der Welt mit allen Sinnen begreifen und entdecken. Wir bieten den Kindern dafür Zeit, Raum, Impulse und Anregungen. Hierdurch haben die Kinder die Möglichkeit ihr Umfeld zu beobachten, zu erspielen, zu erleben, zu begreifen und zu erlernen.

Durch altersgerechte, vorhandene Materialien und Bastelangeboten dürfen die Kinder, während der Freispielzeit, mit Neugier und Freude schöpferisch tätig sein und bleibende Spuren hinterlassen. Das selbständige Ausprobieren der Kinder ist uns hier besonders wichtig. Dadurch fördern wir die Lust am selbstbestimmten Tun. Wir erkennen ihre Werke an und verändern diese nicht. Dadurch erfahren die Kinder eine Wertschätzung ihrer Kreativität und steigern ihre Motivation und ihr Selbstwertgefühl.

Situationsorientierte altersentsprechende Projekte

Unsere Projekte sind speziell für die Altersgruppe der 1- bis 3- Jährigen konzipiert und auf deren Interessen und Bedürfnissen abgestimmt. Sie ermöglichen neue Erfahrungen durch einfache und nachvollziehbare Themen, die an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen. Die Sinne der Kinder werden auf vielfältige Weise angeregt und gefördert.

- Die Kleinen lieben es, wenn Erzählungen lebendig werden. Mit Gegenständen werden die Geschichten zu Mitmachgeschichten. Diese optische Unterstützung hilft den Kindern dabei,

den Handlungsabläufen besser folgen zu können.

- Ein kindliches Bedürfnis ist es, Sprache und Bewegung miteinander zu verbinden. Deshalb sind Fingerspiele Bestandteil eines jeden Projekts. Die leicht verständlichen Texte und Bewegungsanregungen verbessern zudem die Sprachentwicklung und die Feinmotorik der Kinder.

- Kurze Lieder mit einfachen Texten laden zum Mitsingen ein und fördern die Musikalität.

- Die kleinen Künstler können in fantasievollen Kreativideen neue Materialien und Techniken ausprobieren und kreativ tätig sein.

- Aktionsreiche Bewegungsimpulse oder eine Sachbetrachtung bzw. Sinneserfahrung runden unsere Projekte ab. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Freude an körperlicher Aktivität zu empfinden sowie ihre Koordination und ihr Körpergefühl zu verbessern. Auch nehmen sie Naturmaterialien ganz genau in den Blick, experimentieren und spielen damit.

2.5 Inklusion

In der Frühpädagogik verbindet sich mit dem Begriff der Inklusion der Gedanke, allen Kindern das gemeinsame Aufwachsen zu ermöglichen. Aus entwicklungspsychologischer Perspektive erscheint es nämlich wenig sinnvoll, Kinder in ihrer wichtigsten Sozialisationsphase voneinander zu trennen, um dann später von ihnen zu erwarten, sich gegenseitig in ihren Besonderheiten zu achten. Hier geht es nicht um eine Forderung nach Gleichheit, sondern das Akzeptieren der Andersartigkeit ohne diese als Abweichung zu verstehen und Anlass zur Ausgrenzung zu nehmen. Bei uns sind alle Kinder willkommen – unabhängig von Beeinträchtigungen, Entwicklungsstand, unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Herkunft und vom sozialen und kulturellen Status.

3. Worauf wir besonderen Wert legen

3.1 Bringen- Anvertrauen- Trennung

Unsere Bringzeit ist die Zeit des Ankommens. Um dem Kind einen guten Start in den Tag zu ermöglichen ist ein kurzer Austausch über die Befindlichkeiten des Kindes und eine vertrauensvolle Übergabe von großer Bedeutung. Hier bitten wir die Eltern genügend Zeit einzuplanen, damit der gute Start für das Kind gelingt. Natürlich ist nicht jeder Tag wie der andere. Hierfür gibt es viele Gründe, z.B. haben die Kinder mal keine „Lust“ in den Kindergarten zu gehen oder haben zu Hause mit einem Lieblingsspielzeug gespielt und mussten dann das Spielen abbrechen oder haben einfach mal nicht gut geschlafen... etc. Dies alles gehört dazu und es darf auch dazu gehören, immerhin geht es uns Erwachsenen ja auch mal so.

-Um die Trennung zu erleichtern, wird Ihr Kind beim Ankommen durch die persönliche Kontaktaufnahme der Erzieherin begrüßt. Dies findet über Blickkontakt, direkte Ansprache und, sofern das Kind es möchte, über Körperkontakt statt. Auch darf gerne ein geliebtes Kuscheltier mitgebracht werden.

-Wichtig ist für das Kind, eine deutliche Übergabe. Das kann ein Überreichen auf den Arm der Erzieherin sein- eine Geste des Anvertrauens.

-Eine deutliche Verabschiedung seitens der Eltern ist enorm wichtig für das Kind. Auch die Mitteilung, dass sie am Mittag/Nachmittag wieder kommen und es wieder abholen.

-Die Abschiedssituation selbst, sollte sich nicht unnötig in die Länge ziehen- das erschwert Ihrem Kind das Abschiednehmen. Hier bieten sich kleine Rituale, z.B. Winken, Handkuss am Fenster an, die die Trennung erleichtern.

-Ihr Kind darf bei der Trennung seine Gefühle, Emotionen zeigen und auch wütend oder traurig sein. Immerhin verabschieden Sie sich gerade, als enge Bindungsperson/sicherer Hafen, von Ihrem Kind.

WIR sind für IHR KIND da. Wir begleiten es durch diese Situation, trösten es, spenden ihm die nötige Wärme und widmen ihm unsere volle Aufmerksamkeit, sodass sich Ihr Kind ernst genommen fühlt.

3.2 Mahlzeiten

In unserer Kita legen wir Wert auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Wir wurden 2017 zum ersten Mal für den zuckerfreien Vormittag zertifiziert. Dies bedeutet, dass wir darauf achten, dass die Kinder bis zum Mittagessen nur zuckerfreie Lebensmittel zu sich nehmen.

Unser gemeinsames Frühstück findet in der Zeit von 9:00 Uhr bis 9:30 Uhr statt, hierbei vermitteln wir den Kindern das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit. Die Frühstücksverpflegung übernehmen die Eltern, die den Kindern in einer Brotdose belegte Brote, Brötchen, Obst, Gemüse, etc. mitgeben (es ist alles erlaubt, was zuckerfrei ist). Wasser und ungesüßten Tee steht den Kindern täglich uneingeschränkt zur Verfügung.

Das Mittagessen wird ebenfalls gemeinsam von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr eingenommen. Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie essen möchten. Durch regelmäßige Rituale wie unsere Tischsprüche und Tischgespräche erlernen die Kinder eine gemeinsame Esskultur. In der Gemeinschaft probieren sie die Speisen, entdecken neue Geschmacksrichtungen und schulen dadurch ihre Sinne. Das Mittagessen wird für unsere Einrichtung, täglich frisch von unserem Caterer „Vulkan Magma“ in Grebenhain zubereitet und geliefert.

Am Nachmittag von 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr findet unser „Kaffeestündchen“ statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit noch einen kleinen Snack, den die Eltern ebenfalls von zu Hause aus mitgeben, zu sich zu nehmen. Dieser Snack muss nicht zuckerfrei sein (z.B. einen Joghurt, Kuchen, Obst, ...)

3.3 Erholungsphasen - Schlafen

Im Alltag brauchen besonders unsere Kleinsten verschiedene Erholungsphasen und Ruhepausen, um die Eindrücke zu verarbeiten und neue Energie zu erlangen.

Hierzu lädt eine gemütliche Kuschelecke ein, in der sie sich jederzeit zurückziehen können. Auch der Schoß einer Erzieherin kann ein Rückzugsangebot sein. Die Kinder können bedürfnisorientiert entscheiden, welches Angebot sie nutzen wollen bzw. gerade brauchen.

In der Mittagsschlafenszeit begleitet eine Erzieherin die Kinder beim Einschlafen/Ausruhen. Durch stetige Einschlafrituale, Schlafmusik, vertraute Gegenstände (Schnuller, Schmusetuch, Kuscheltier...) und die Nähe der Erzieherin, wird die Einschlafphase erleichtert. Hierbei achten wir auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder. Wenn ein Kind nicht einschlafen kann, wird es nach dem Ausruhen wieder mit in die Gruppe zum Spielen genommen.

Über ein Babyphon/oder der stetigen Anwesenheit der Erzieherin werden wir informiert, sobald ein Kind ausgeschlafen hat. So kann das Kind gleich aus dem Schlafrum abgeholt werden.

Unsere neuen Nesthäkchen schlafen erst in der Einrichtung, wenn sie sich in der neuen Umgebung bereits sicher fühlen, sie eine gute Bindung zu der Erzieherin aufgebaut haben und sie den ganzen Vormittag gut bewältigen können.

3.4 Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitsentwicklung ist bei uns ein bedeutsames Thema. Es heißt bewusst Entwicklung und nicht Erziehung, da das „Windelfrei“ werden ein ganz normaler Entwicklungsschritt ist und nicht antrainiert wird.

Alles beginnt beim Wickeln. Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt. Wir nehmen uns dabei Zeit und begegnen den Kindern liebevoll, respektvoll, achtsam und aufmerksam. Um dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich auf das Kommende einzustellen, begleiten wir unser Handeln, während der Pflege, immer sprachlich.

Auch geben wir den Kindern Zeit und Raum, um Körpererfahrungen zu sammeln und unterstützen sie dort, wo sie Hilfestellungen benötigen.

Für den weiteren Weg der Sauberkeitsentwicklung benötigt es von uns eine intensive Beobachtung, Sensibilität und Achtsamkeit. Das Kind bestimmt hierbei den Zeitpunkt, wann es auf die Toilette gehen möchte.

Um dem Kind einen einheitlichen Ablauf zu gewährleisten und ihm Sicherheit zu vermitteln, arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen.

Windelfrei werden ist nicht nur das Erlernen des Toilettengangs, sondern bedeutet auch die Förderung einer positiven Körperwahrnehmung des Kindes. Es ist sehr wichtig diese Phase für die Kinder ohne Stress und ohne Druck zu gestalten.

Voraussetzung hierfür ist, dass das Kind die Signale des Körpers wahrnehmen und äußern kann. Das Kind benötigt gerade in dieser Zeit einfühlsame Erwachsene, die das Kind nicht drängen, die an der Neugier und dem Entdeckerdrang des Kindes anknüpfen und eine sensible Beobachtungsgabe zeigen, um die Signale des Kindes und seinen Rhythmus zu erkennen. Wichtig ist auch die Kleidung für ein selbstständiges An- und Ausziehen.

3.5 Sprachentwicklung

Die wichtigsten „Meilensteine“ in der Sprachentwicklung durchlaufen die Kinder in den ersten 6 Lebensjahren.

Besonders die ersten drei Jahre beeinflussen den Spracherwerb erheblich. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe an, Kinder in ihrer Sprachentwicklung stetig, achtsam und wertschätzend zu begleiten. Durch eine sprachliche Begleitung unserer immer wiederkehrenden Rituale im Tagesablauf (z.B. An- und Ausziehsituationen, gemeinsame Mahlzeiten, Wickeln, der Morgenkreis) findet eine alltagsintegrierte Sprachförderung in unserer Gruppe statt.

Wir gestalten und nutzen die alltäglichen Sprech- und Kommunikationssituationen, um den Kindern zuzuhören, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ein Sprachvorbild darzustellen sowie unsere Handlungen sprachlich zu begleiten.

3.6 Umgang mit Krankheit des Kindes

Das deutsche Infektionsschutzgesetz (IfSG) bildet den rechtlichen Rahmen im Umgang mit ansteckenden Krankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen.

Grundsätzlich gilt: Kranke Kinder gehören nicht in die Kita!

Unabhängig von allen Umständen, unter anderem Druck seitens Arbeitgeber, Zeit- und Termindruck, möchten wir deutlich machen, dass ein krankes Kind bis zur **vollständigen Genesung** zu Hause bleiben muss.

Die Eltern sollen sich bewusstwerden, dass es für das kranke Kind sehr anstrengend ist, in die Kita zu kommen. Ein krankes Kind benötigt in der Zeit Ruhe und Zuwendung einer Bezugsperson, die es liebevoll umsorgt.

Diese intensive Betreuung ist in einer Gruppe mit 12 Kindern in diesem Umfang nicht möglich. Zudem können die gesunden Kinder und auch die Erzieherinnen angesteckt werden.

Das wiederum kann zu Ausfällen oder auch zu raschen Ausbreitungen von Krankheiten führen. Wenn die Anzahl der erkrankten Erzieherinnen zu hoch ist, muss die Gruppe oder eventuell auch die ganze Einrichtung geschlossen werden.

Aus diesen Gründen nehmen wir Kinder, die beim Bringen nachweislich bzw. sichtbar krank sind, oder einen Tag vorher schon aus der Kita wegen Fieber oder Magen-Darm-Erkrankung abgeholt wurden, nicht an.

Bei uns gelten folgende Hausregel:

Wenn bei einem Kind schon eines der folgenden Symptome auftritt, muss es zu Hause bleiben.

- bei nicht-juckendem Hautausschlag an den Händen und Bläschen im Mund;
- rote, entzündete Augen und verstärkter Tränenfluss;
- erschöpfender Husten, sowie grünes/gelbliches Nasensekret;
- akute Symptome wie ein schlechter Gesundheitszustand;
- akutes Fieber (>38 Grad Celsius);
- akuter Durchfall, Übelkeit oder Erbrechen.

Ein Kind muss 48 Stunden symptomfrei sein (48h kein Fieber, kein Erbrechen, kein Durchfall) um wieder die Einrichtung besuchen zu dürfen.

Sollte ein Kind während des Tages erkranken, sich unwohl fühlen, weinen und sich nicht beruhigen lassen oder kurzfristig Symptome wie Fieber, Durchfall oder Erbrechen aufweisen, informieren wir die Eltern umgehend telefonisch und lassen das erkrankte Kind abholen.

4. Die Rolle der Erzieherin und die Bedeutung der Teamarbeit

Die pädagogische Arbeit erfordert von den Fachkräften ein hohes Maß an persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Die Erzieherin hat eine wichtige Rolle als Vorbild zu erfüllen, die die ständige kritische Selbstreflexion und die Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln, voraussetzt. Erziehung bedeutet immer Selbsterziehung.

Für die Arbeit mit den Kindern sind Einfühlungsvermögen, die Fähigkeit, individuelle Bedürfnisse zu erkennen, den vielfältigen Anforderungen mit Flexibilität zu begegnen und eine gesunde Prise Humor zwingend notwendig.

Für den Umgang mit den Kindern, den Eltern, den Kolleginnen und mit sich selbst legen wir einen besonderen Wert auf eine Haltung, die von Wertschätzung, Toleranz und Respekt geprägt ist.

Unser tragendes Element ist unsere Teamarbeit. Wir sind ein professionelles Team, in dem unsere Fachkräfte sich gegenseitig ergänzen und ihre Individualität einbringen.

Unsere pädagogische Arbeit entwickeln wir fortlaufend weiter. Ein Hauptbestandteil unserer Arbeit sind Reflexionen und Fortbildungen. Diese Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit genutzt.

In den Vorbereitungszeiten und Dienstbesprechungen, die wöchentlich stattfinden, tauschen wir uns über Erfahrungen, neuen Erkenntnissen und Fallbesprechungen miteinander aus.

Unsere Einrichtung bleibt zwei Mal im Jahr geschlossen. An diesen Tagen qualifizieren wir uns als Team, im Rahmen von Teamfortbildungen, Fachberatungen und Konzeptionstagen, weiter.

Unsere Konzeption reflektieren und entwickeln wir kontinuierlich weiter.

5. Beobachtung – Dokumentation – Portfolio

„Kinder zu beobachten, heißt Kinder zu beACHTEN!“

Die Beobachtung und die Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder bilden eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Nur durch unsere Beobachtungen können wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und deren Entwicklung angemessen fördern.

Daher finden Beobachtungen bei uns regelmäßig in verschiedenen Situationen statt. Für uns Fachkräfte gilt ein einheitliches Dokumentationsschema. Beobachtungen werden verschriftlicht und gemeinsam reflektiert und ausgewertet, um weitere pädagogische Zielsetzungen und Planungen für das Kind vorzubereiten.

Für jedes Kind wird eine Dokumentation in Form von den schriftlich verfassten Beobachtungen, Beobachtungs – und Entwicklungsbögen, Gesprächsprotokolle und Portfolio angelegt.

Portfolio dokumentiert die Krippenzeit des Kindes, den Alltag, besondere Ereignisse und vielseitige Entwicklungsschritte.

Jedes Kind bekommt einen Portfolio-Ordner, der mit Fotos, kurzen Berichten/Beobachtungen, Lerngeschichten, Liedtexten, Fingerspiele und Kunstwerke bestückt wird.

6. Übergang in die Kita-Gruppe

Ihr Kind hat unsere Nesthäkchengruppe besucht und konnte hier schon viele Erfahrungen im sozialen Miteinander, in den Tagesabläufen, der Gruppenzugehörigkeit, sammeln. Das wird Ihrem Kind für den Start in die Kita-Gruppe hilfreich sein.

Dennoch stellt der Übergang von der Krippengruppe in die Kita-Gruppe einen Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung Ihres Kindes dar. Mit dem Besuch einer Kindergartengruppe sind für Krippenkinder neue Anforderungen verbunden. Im Gegensatz zu der behüteten Atmosphäre in der Krippe, werden sie in der Kita auf größere Gruppen stoßen.

Im sozialen Miteinander müssen sie sich gegenüber den vielen neuen und älteren Kindern behaupten. Sie müssen sich auch an einen neuen Tagesablauf gewöhnen und selbstverständlich an die neuen Bezugspersonen.

Wir wollen Ihr Kind beim Übergang aus der Nesthäkchengruppe in die Rasselbanden- oder Flitzergruppe bestmöglich unterstützen.

Gemeinsam gestalten wir eine Kennenlernphase für Ihr Kind, die durch die vertraute Fachkraft Ihres Kindes und der neuen Bezugserzieherin begleitet wird.

Die Kennenlernphase beginnt ein paar Wochen vor dem Wechsel der Gruppe und gestaltet sich wie folgt:

- Ihr Kind besucht 1-3 Tage mit seiner Krippenerzieherin den Morgenkreis der Kita-Gruppe. Hier werden sie von ihrer neuen Bezugserzieherin in der vertrauten Gruppe abgeholt.
- Die Dauer der Besuche wird individuell auf das Kind abgestimmt. Das heißt, wenn ein Kind nach dem Morgenkreis noch mit zum Frühstück möchte oder sogar den ganzen Vormittag in der neuen Gruppe verbringen möchte, ist dies möglich. Auch können sie, wenn sie es sich schon zutrauen, allein, ohne Krippenerzieherin, den Vormittag oder sogar einen Naturtag in/mit der neuen Gruppe verbringen.
- Es findet außerdem ein ausführliches Übergabegespräch zwischen der Kita- und Krippenerzieherin statt.

Voraussetzung für die Umsetzung aller Besuche Ihres Kindes in der Kita-Gruppe ist die Bereitschaft Ihres Kindes dazu. Kein Kind wird gegen seinen Willen zu den Besuchen mitgenommen.

Mit der regulären Aufnahme Ihres Kindes in der Kita-Gruppe, beginnt dann die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes. Diese Zeit wird durch Sie, in enger Kooperation mit der neuen Bezugserzieherin Ihres Kindes gestaltet.

In dieser sensiblen Phase stehen wir Ihrem Kind noch weiterhin zur Seite, wenn z.B.:

- morgens das Verabschieden/ Ablösen schwerfällt
- sie erst nochmal ihre gewohnte Umgebung benötigen

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Erziehungspartnerschaft

Für eine gelungene Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte unabdingbar.

In unserer Einrichtung steht das Kind immer im Mittelpunkt. Wir streben eine Zusammenarbeit auf der Basis von gegenseitigem Verständnis, Ehrlichkeit, Offenheit und Respekt an. Das gegenseitige Anerkennen der Kompetenzen spielt dabei eine wichtige Rolle. *Sie als Eltern, die ihr Kind und seine Bedürfnisse am besten kennen und wir, die pädagogischen Fachkräfte mit langjähriger Berufserfahrung und Zusatzqualifikationen in der Kleinkindpädagogik.*

7.2 Kontinuierliche Kommunikation

Den Einstieg in die Partnerschaft mit den Eltern bilden das Aufnahmegespräch, das Kennenlernen unserer Einrichtung und unsere Konzeption.

Das ausführliche Aufnahmegespräch dient dazu, alle Fragen, Unsicherheiten, Bedürfnisse und Bedenken anzusprechen und zu klären. Gemeinsam wird ein Fragebogen ausgefüllt, in dem wir sehr detailliert die Gewohnheiten, Entwicklung, Vorlieben und Rituale des Kindes erfassen.

Je mehr Informationen wir über das Kind bekommen, desto individueller können wir in der Eingewöhnung und in der Krippenzeit auf das Kind eingehen.

Wenn die Eingewöhnung abgeschlossen ist, erfolgt ein Reflexionsgespräch.

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt. Inhaltlich gehen wir mit den Eltern, über den Entwicklungsstand des Kindes, in einen engen Austausch und bieten Raum für Fragen, Anregungen und Beratung. Wenn der Wechsel in die Kita-Gruppe ansteht, laden wir zu einem Abschlussgespräch ein, in dem wir erste wichtige Informationen zu der neuen Gruppe mitteilen und Raum für offene Fragen geben.

Bei Bedarf werden Tür- und Angelgespräche geführt. Es gibt immer die Möglichkeit, beim Bringen und Abholen des Kindes, uns wichtige Informationen zur aktuellen Befindlichkeit des Kindes oder über situationsbedingte Begebenheiten zu geben. Auch sind wir gerne telefonisch erreichbar.

Im Herbst findet ein organisatorischer Elternabend mit der Wahl des Elternbeirates statt. Diesen Abend nutzen wir, sich gegenseitig kennenzulernen, Fragen der Eltern zu beantworten und aktuelle Informationen weiterzugeben.

Der Elternbeirat wird durch die Elternversammlung einmal jährlich gewählt und besteht aus einem wählbaren Erziehungsberechtigten und einem Stellvertreter für jede Gruppe. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten gegenüber dem Träger. Aufsichts- oder Weisungsbefugnisse gegenüber dem Träger und dem Personal stehen dem Elternbeirat nicht zu. Die Mitglieder des Elternbeirates sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Dies gilt auch nach dem Ausscheiden aus dem Elternbeirat.

Alle weiteren Informationen, Wochenberichte unserer Gruppe, Jahresplanung, usw. erhalten unsere Eltern über die Kita-Info-App „Stay Informed“ (Zugangsdaten erhalten die Eltern bei unserem Aufnahmegespräch).

8. Feste und Feiern

- Geburtstage** wir feiern gemeinsam in der Gruppe den Geburtstag des Kindes mit einem festlichen Frühstück (hier dürfen die Eltern nach Absprache mit uns etwas Leckeres mitbringen), einer Geburtstagskette und einem kleinen Geschenk.
- Nikolaus** gemeinsam mit den Kita-Gruppen empfangen wir den Nikolaus in unserem Flur, singen ihm ein Lied, tragen ein Nikolausgedicht vor und verabschieden ihn wieder. In der Gruppe erhalten die Kinder eine kleine Überraschung aus dem Nikolaussack, den er uns dagelassen hat.
- Weihnachten** auch hier treffen wir uns mit den Kita-Gruppen im Flur, singen gemeinsam Lieder und sagen Gedichte auf. Anschließend steht für die Kinder ein leckeres Weihnachtsfrühstück in der Gruppe bereit und ein Weihnachtsbrief enthüllt ein spannendes Weihnachtsgeschenk für jedes Kind.
- Fasching** unsere Faschingsfeier findet am Faschingsdienstag statt. Die Kinder haben die Möglichkeit verkleidet zu kommen, ist aber kein muss. Gemeinsam mit den Kita-Gruppen treffen wir uns im Turnraum, um die tollen Kostüme auf dem Laufsteg zu präsentieren. Mit Faschingsmusik und Helau-Rufen wird dies begleitet und fotografisch festgehalten. Im Anschluss gibt es ein besonderes Faschings Buffett und das bunte Faschingstreiben setzt sich in den Gruppen fort.
- Ostern** treffen im Flur mit den Kita-Gruppen, um gemeinsam Osterlieder zu singen. Anschließend steht für die Kinder in den jeweiligen Gruppen ein leckeres, gesundes Frühstück bereit. Jedes Kind erhält ein kleines Ostergeschenk.
- Abschied** bevor der Übergang in die Kita-Gruppe stattfindet, verabschieden wir unser großes Krippenkind, das nun ein Kindergartenkind wird, mit Ritualen und einem Abschiedslied.

Auch finden im Kitajahr verschieden Feste mit den Eltern statt (z.B. Laternenfest, etc.)

9. Träger und Rahmenbedingungen

9.1 Unser Träger

Unsere Kindertagesstätte liegt in der Schottener Straße 14 in Eschenrod, einem Ortsteil von Schotten. Unser Träger ist der Magistrat der Stadt Schotten. In der Trägerschaft der Stadt befinden sich noch drei weitere Kindertagesstätten und ein Kindergarten, mit denen wir zusammenarbeiten. Auf der Homepage www.schotten.de finden Sie alle Informationen über die Gremien und das Leben in allen Ortsteilen.

9.2 Das Personal

In unserer Kita arbeiten 10 festangestellte pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit, eine Küchenfee und drei Reinigungskräfte.

9.3 Die Räumlichkeiten

Unsere Kita wurde im Frühjahr 1995 als ein Halbtagskindergarten, mit drei Gruppen für Kinder im Alter von 3-6 Jahren, eröffnet. 2012 erfolgte dann die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung mit Mittagessen. Eine Kindergartengruppe wurde für die Betreuung von 12 Kindern, im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren, als Krippengruppe eingerichtet.

Wir verfügen über einen großzügigen Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken, einen angrenzenden Essensraum, einen Turnraum (der mittags als Schlafräum dient) und einen Waschräum mit Toiletten und einer Wickelkommode.

Das Außengelände verfügt über ein Spielgerät mit zwei Rutschen und einer Kletterwand, einem Sandkasten und einer Schaukel.

9.4 Die Anmeldung

Interessierte Eltern können ein Anmeldeformular direkt bei der Kita-Leitung oder über die Homepage der Stadt Schotten www.schotten.de erhalten. Auf dem gleichen Weg erhalten Sie auch einen Überblick über die aktuellen Betreuungsgebühren, verschiedene Betreuungsangebote und die Verpflegungspauschale.

9.5 Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte schließt in den hessischen Sommerferien für drei Wochen. Hierfür wird eine Bedarfsgruppe in einer der anderen Kitas (Kita am Park oder das Kindernest Burkhardts) für die Kinder eingerichtet, deren beide Eltern berufstätig sind oder für berufstätige Alleinerziehende. Hierzu ist eine Anmeldung erforderlich, die zeitnah an alle Eltern rausgeht.

Außerdem bleibt die Kita zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr (Tage variieren), sowie nach den Osterfeiertagen für vier Werktagen geschlossen.

Zusätzliche Schließzeiten im Jahr sind zwei pädagogische Tage, ganztägig und einen Nachmittag für eine Fachberatung. Berufstätige Eltern und berufstätige Alleinerziehende haben hier auch die Möglichkeit ihre Kinder in einer der anderen Kitas der Stadt Schotten für eine Bedarfsbetreuung anzumelden.

Einmal jährlich findet eine Personalversammlung der Stadt Schotten statt, hier schließt die Kita um 12.30 Uhr und einen Betriebsausflug, hier schließt die Kita ganztägig.

10. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen

Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Stadt Schotten und sozialen Institutionen werden durch einen intensiven Kontakt gepflegt. Dadurch ermöglichen wir den Kindern, Eltern und den Fachkräften einen übergreifenden Austausch zum Wohle des Kindes und erfahren eine vielseitige Unterstützung. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Kitas der Stadt Schotten, mit dem Jugendamt, mit der Frühförderstelle und der Grundschule Schotten.

Es finden monatliche Treffen der Kita-Leitungen statt, um organisatorische, pädagogische Themen zu besprechen und die Qualität weiterzuentwickeln.

Außerdem finden vierteljährliche Krippentreffen aller Krippenerzieher*innen der Stadt Schotten statt, um aktuelle Themen zu besprechen und sich auszutauschen.